

Sozial-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Angesagen werden die Ausgaben...

Bezugspreis... 3.00 Mk. durch...

Nr. 112.

Halle, Dienstag, den 7. März

1916.

Der deutsche Feuerrieg um Verdun.

Der deutsche Feuerrieg um Verdun ist insolge...

Keine feindliche Entlastungs-Offensive. Die von der auswärtigen Presse...

Die Beschießung von Reims. T. U. Paris, 7. März. Wie die Blätter...

Die Internationale und das deutsche Schicksal.

Von Prof. Dr. E. Saenger (Berlin). Die wunderbare Studie, die uns Professor...

Die Redaktion. Mit den Luzzatscherkreisen, die vielfach die Tagesblätter...

Die Kritik kam leider schneller als man erwarten durfte, und die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion...

Ämtliche Meldung der Heeresleitung. Dorf Fresnes erstürmt.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. März.

Westlicher Kriegsschauplay. Kleine englische Abteilungen, die gestern nach...

In der Champagne wurde in überausendem Angriff...

In den Argonnen haben wir nordöstlich von La...

Im Maasgebiet ist seitdem die Artilleriefeuer...

Ein neuer Luftschiff belegte nachts die Bahnanlagen...

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplay. Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 7. März.

Ämtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplay. Bei Karpilowa waren Abteilungen der...

Italienischer und jüdischer Kriegsschauplay. Lage unverändert; keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes...

die Geschichte anerkannt war, da hatte, wie gesagt, der Patriotismus in seiner besten Form die offizielle Sanktion...

und Lohn auch die Solidarität von Profit und Lohn auf der Seite...

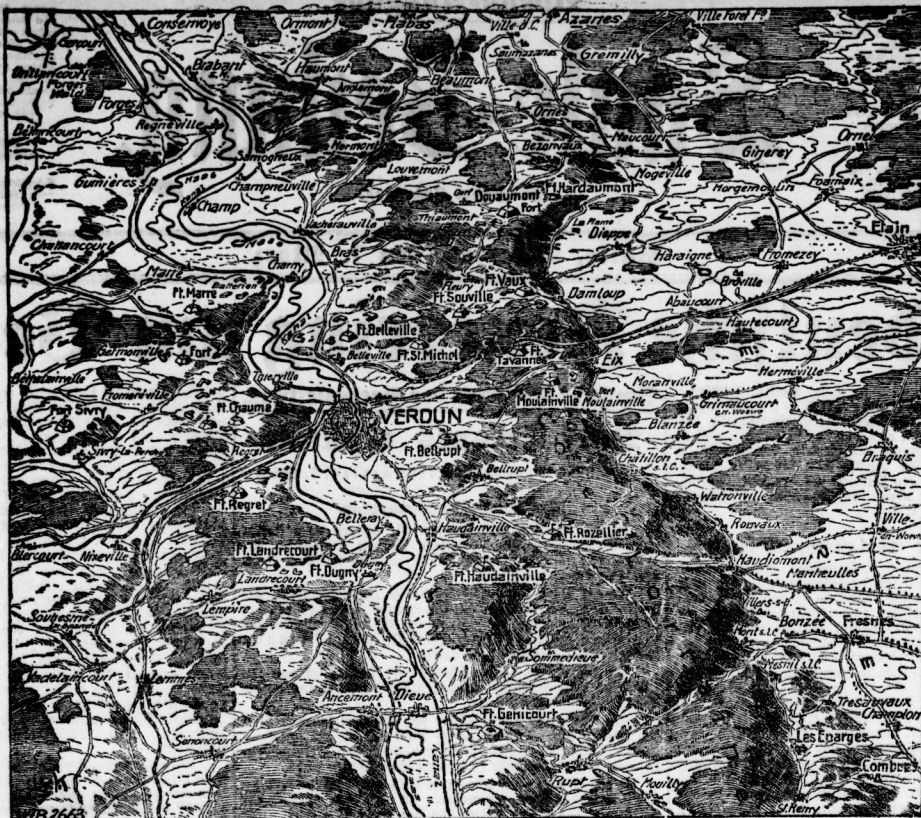
Sie konnte nicht mehr darauf zählen, die Vaterländer abzulassen, wohin sie ursprünglich zielte...

Entwicklungsgefahrlich hatte also — man kann das nicht oft genug wiederholen...

zu zuletzt noch in November 1910, den Generalstreik gegen den Krieg...

Die Mehrheit der deutschen Arbeiterklasse hat dieses Doppelmittel begriffen, sie die bisher proletarische Gemein...

waren die Arbeiterklasse hat dieses Doppelmittel begriffen, sie die bisher proletarische Gemein...



zwei Menschenaltern gegangen war, noch ehe die nachpolitische Selbständigkeit des deutschen Volkes errungen war.

So ergibt sich die Paradoxie: daß die Internationale für die deutschen Arbeiter ein Umweg zur Nation war. Für diese kämpften sie, für ihre politische und wirtschaftliche Eigenart; und damit zugleich für den Einfluß ihrer sozialen und kulturellen Gesinnungen innerhalb der Nation, deren zentralen und in vielen wesentlichen wichtigsten Bestandteil sie bilden. Es gilt für sie, erst einmal die Nation zu erobern, erst einmal die politische Atmosphäre in ihr mit dem höchsten Grad von Recht und Billigkeit und Menschlichkeit zu sättigen und jene Freiheiten auszubauen, die für unsere innere und äußere Entfaltung unentbehrlich sind. Die Geschichte macht keine Sprünge; und jeder Blick in die rassistische und über die westlichen demokratischen Freiheits- und Friedensbringer, die die Politik des Ganzen bestimmen, muß dem deutschen Arbeiter beweisen, daß für ihn die Internationale in der überlieferteren Gestalt gewesen ist, und daß Beharren in dogmatischem Irrtum Tod und Untergang für ihn bedeutet — und für die Nation, der er angehört. Er mache sich daher endlich zum positiven Willensträger unserer Weltanschauung, er werde büßfertig und heilig, die „Große Deutsche Linke“ ins Leben zu rufen; damit wird er über die Bitterkeit und Not der Stunde hinaus die Mission erfüllen, die das Deutsche Schicksal ihm vorbehalten hat.

Rußland.

Keine Koype für die Hinterbliebenen in Rußland

Bei Behandlung der Hinterbliebenenversorgung Kriegsgesellener in der Duma erklärte der Vertreter des Finanzministers Kusminski, die russische Regierung habe dafür keine Koype übrig. Diese Erklärung führte einen lebhaften Zusammenstoß zwischen Regierungsvertretern und Abgeordneten herbei. Schingarew bezeichnete den Regierungshandpunkt als den Gipfel des Zynismus. Der Widerwille gegen den Eintritt ins Heer sei schon groß genug, er müsse durch die verwerfliche Regierungserklärung, sie werde den Dumadepulch auf Gewährung von Versorgung nicht gutheißen, noch wachsen. Die Linke erhob einen ungehört Lärm. Kusminski schrie: „Gedraucht nicht die Terminologie eurer Kanzlei! Die Duma tut, was sie will!“ Kusminski unterbrach den Redner mit den Worten: „Die Regierung kann sich unmöglich der Hinterbliebenen annehmen, das kostet zu viel Geld. Das Interesse des Staates an dem Wohlergehen der Kriegerdamen ist gering. Die Kinder Gefallener haben kein Recht, Unterhaltungen zu verlangen; das ist Sache privater Wohltätigkeit. Das Mersewische Komitee mag sie verfolgen.“ Schingarew fuhr fort: „Das Mersewische Komitee zahlt nur einmalige Hilfspfänder. Stets ist eine Bittschrift dazu nötig. Deutsche Förderer bekommen Tausende, beschreiben nichts. Eine Staatspension ist auch für uneheliche Kinder nötig.“ Kusminski rief: „Im Namen der Heiligkeit der Ehe protestiere ich gegen diese Prophanerung der Wohltätigkeit: den Ungehellen muß jede Wohltätigkeit entzogen werden, damit die Heiligkeit der Ehe in den Volkstreifen nicht herabgesetzt werde.“ — Die Moskauer Wälder erklärten den Streik 50 Prozent traten in den Zustand, die Brotversorgung der Stadt ist gefährdet. Die Regierung verhaftete auf Grund des neuen Gesetzeswurfes 6000 Wälder, sie will sie zur Fahne

einziehen und als Soldaten militärisch zum Wachen kommandieren. Die Wälder verweigern jedoch unerschrocken die Arbeit.

Tiflis in Russenhand.

Im Kaukasus haben die Russen ihren Vormarsch weiter fortgesetzt, und die Stadt Tiflis, die Hauptstadt des gleichnamigen Vilajets in Armenien, 25 Kilometer westlich des Kaspiens gelegen, erobert. Die Stadt ist zwar von türkischer Seite noch nicht belagert, behält aber große Wichtigkeit. Im Anbetracht der schwierigen Gelände-, Wege- und Witterungsverhältnisse stellt dies immerhin eine bedeutende Marschleistung der Russen dar. Von irgend welchem Einfluß auf die allgemeine Lage ist die Besetzung dieser Stadt aber nicht; denn die neue Hauptverteidigungsstellung der Türken liegt weiter zurück, und die Entfernung bis Mesopotamien ist zu groß, als daß das russische Vorgehen bis dahin irgend welchen Einfluß ausüben könnte.

Beschießung von Trapezunt.

Die Wiener „Zeit“ meldet aus Jürich: Die Schweizerische Telegraphen-Agentur erfährt, russische Torpedobootszerstörer hätten die Stadt Trapezunt beschossen. Im amerikanischen Konsulat sei eine Person getötet worden. Die Stadt selbst habe nur geringen Schaden erlitten.

Der türkische Heeresbericht.

WTB. Konstantinopel, 7. März. Das Hauptquartier meldet: Es liegt von den verschiedenen Fronten kein Bericht über eine wesentliche Aenderung der Lage vor.

Die Türken säubern die Dardanellen von Minen.

WTB. Athen, 5. März. (Reuter.) Wie berichtet wird, entfernen die Türken die Minen aus den Dardanellen.

England.

Ein englischer Torpedojäger gesunken.

T. U. Amsterdam, 7. März. In hiesigen Schiffahrtkreisen wird mit Bestimmtheit berichtet, daß vor der Humber-Mündung der englische Torpedobootszerstörer „Waray“ gesunken sei. 22 Mann der Besatzung seien ertrunken.

Noch einmal amerikanisches Geld für England?

C. B. Aus dem Haag, 7. März. „Daily Telegraph“ meldet aus New York, daß ein Abkommen über die Ausgabe einer neuen großen englischen Anleihe in den Vereinigten Staaten kurz vor dem Abschluß stehe.

Die Furcht vor der finanziellen Katastrophe in England.

In der Jahresfestigung der Schiffahrtslammer machte der „Frankf. Zig.“ zufolge der bekannte Redner Sir Walter Runciman, der Vater des Handelsministers, eine Mitteilung, die die „Times“ als eine „merkwürdige Entgleisung“ betrachtet. Runciman sagte: „Wenn die Regierung noch ein halbes Duzend Schiffe requiriert, so gehen die Raten von 60 auf 90 Schilling hinauf. Wir haben vielleicht, ohne daß wir es merken, vor einer großen finanziellen Kata-

strophe, und ich wünschte wohl, wir könnten es dem Publikum klarmachen, wie groß die Gefahr ist, weil wir nicht imstande sind, rasch die genügende Anzahl Schiffe herzustellen.“

Die „Provence II“ torpediert.

T. U. Von der schweizerischen Grenze, 7. März. Die Pariser Blätter melden: Die Familie des Leutnants Bolanowski habe von ihm einen Brief aus Malta vom letzten Dienstag erhalten, aus dem hervorgeht, daß die „Provence“ nicht, wie von gegnerischer Seite verschiedentlich behauptet wurde, auf eine Mine aufgelaufen, sondern torpediert worden ist. Bolanowski erklärt in seinem Briefe, die Torpedierung sei bei sehr schönem Wetter erfolgt. Doch habe niemand das Unterseeboot erblicken können. Die „Provence“ sei sehr schnell gesunken. Bolanowski stürzte sich ins Wasser und konnte sich nach einer halben Stunde mit anderen Schiffbrüchigen auf ein Floß retten. Am anderen Vormittag wurden sie von einem französischen Schiffe aufgenommen und später von einem englischen Dampfer nach Malta gebracht.

Wilson's neuer Kriegssekretär.

WTB. Washington, 6. März. (Reuter.) Präsident Wilson hat den früheren Bürgermeister von Cleveland (Ohio) namens Newton D. Baker zum Staatssekretär des Kriegsamtes in Aussicht genommen.

Unterstaatssekretär Zimmermann über Schweden.

C. B. Stockholm, 6. März. Der Berliner Vertreterstaten von „Stockholms Dagblad“ bringt eine Unterredung mit dem Unterstaatssekretär Zimmermann über politische Tagesfragen. Der Unterstaatssekretär bepricht das schwedisch-russische Verhältnis. „Wir bewundern aufrichtig“, so sagte er, „jede Anstrengung Schwedens gegenüber England und Rußland, die Neutralitätsrechte durchzuführen. Schweden will ökonomisch nicht englische Kolonien werden und bewacht seine Grenzen, wie ein Staat mit so großer Vergangenheit und Zukunft es tut. Finnland erwarte

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reiben. In Apotheken Fl. M. 1,40; Doppelfl. M. 2,40.

Schweden in seiner vielverzweigten Rede abschließend nicht. Soweit die schwedischen Lebensfragen vertriebe, erfordert es das schwedische Lebensinteresse, daß Rußland seine Grenzen nicht vorstößt. Je selbständiger Finnland wird, je besser ist das für Schweden und Deutschland. Deutschland kämpfte überall in der Welt für die offene Tür. Die deutschen und schwedischen Kaufleute sind überall gut Freund, und Deutschland hat auch wirtschaftlich nur gemeinsame Interessen mit Schweden."

Die Quittungssteuer.

Ueber den gestern mitgeteilten Entwurf des Quittungsstempelgesetzes wird noch weiter gesagt:
Der Schenkstempel, der bisher eine Sonderbelastung des bargeldberührenden Zahlungsverkehrs ausmacht, kommt mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Quittungsstempels in Wegfall. Drei vom Quittungsstempel sind Zahlungen von 10 Mark und darunter. Der Quittungsstempel ist als Stempel Gedacht. Er beträgt 10 Pfennig bei einem Betrage von mehr als 10 und nicht mehr als 100 Mark.

20 Pfennig bei Beträgen von mehr als 100 Mark.
Abgesehen von Zahlungen bis zu 10 Mark sind eine Reihe von Zahlungen von dem Quittungsstempel befreit, teils zur Vermeidung einer doppelten Besteuerung, teils zur Ermäßigung sozialer Natur. In letzterer Beziehung kommen vor allem folgende

Steuerbefreiungen

in Betracht: Arbeits- und Dienstlöhne, Gehalt und sonstige Dienstbezüge, Ruhegehalt, Witwen-, Waisen- und Altersgehalt, Zahlungen auf Grund der Reichsversicherung, Zahlungen auf Grund der gesetzlichen Unterhaltungsspflicht, Unterhaltungen, Krankengelder und ähnliche Zahlungen aus öffentlichen und privaten, nicht auf Gewinn der Unternehmer berechneten Kassen und Anstalten, Zahlungen für Wohnungsmiete, sofern der Mietszins, auf ein Jahr berechnet, 300 Mark nicht übersteigt. Die Zurückführung des Grundbesitzes, das von den oben bezeichneten Ausnahmen abgesehen, der Gesamtzahlungsverkehr dem Quittungsstempel unterliegen soll, ist erforderlich zur Erzielung von 80 bis 100 Millionen Mark, die aus dieser neuen Abgabe erwartet werden. Sie ist möglich nur auf dem Wege des Quittungsstempels, der sonst die Wirkung hat, der von dem Quittungsstempel ohne Quittungszwang zu Befürchtenden Rechtsunsicherheit vorzubeugen. Der Quittungsstempel greift nicht Platz für diejenigen Zahlungen, die vom Quittungsstempel befreit sind. Außerdem ist der Quittungszwang nicht vorzusehen für Zahlungen zur Gewährung üblicher Gelegenheitsgeschenke, Almosen, Beträge zu Sammlungen für mildtätige Zwecke, sowie gemeinnützige und kirchliche Zwecke, ebenso nicht für Geldzahlungen zwischen Familienangehörigen.

In bargeldlosen Zahlungsverkehr

paßt sich der Quittungsstempel den Formen an, in denen sich dieser Verkehr vollzieht. Es ist hier zu unterscheiden zwischen Wechsel und Scheckverkehr und dem Kassenscheckverkehr der Banken, der den Zahlungsverkehr in sich schließt. Der Wechselstempel, der vom Wechsel als Kreditinstrument erhoben wird, bleibt vom Quittungsstempel unberührt. Dagegen soll der Scheckstempel, wie erwähnt, nunmehr aufgehoben werden. Wenn Wechsel und Schecks, oder diesen gleichgestellte Papiere in Zahlung geben werden, ist

hierüber eine verfeinerbare Quittung in gleicher Weise wie bei Barzahlung anzustellen, dagegen soll die Einlösung eines Wechsels quittungsstempelfrei sein, desgleichen die Einlösung eines Schecks, soweit sie durch Quittung, also unter Vermeidung der Barauszahlung erfolgt. Im Kassenscheckverkehr, also im Verkehr, in dem der Zahlungsausgleich durch Quittung oder Quittung auf Konto des Guthabensinhabers erfolgt, sind zur Vermeidung einer doppelten Besteuerung desjenigen Zahlungsverkehrs nur Quittungen für steuerpflichtig erklärt, Quittungen aber freier. In der gleichen Absicht ist auch dafür Sorge getroffen, daß wenn ein Geldbetrag von dem Konto eines Privatbankens einer Bank auf Konto eines Privatbankens einer anderen überwiesen wird, der Zahlungsausgleich zwischen den Banken sich steuerfrei vollzieht. An Stelle der Besteuerung von Bescheinigungen über Quittungen kann der Bundesrat auch eine andere Form der Entrichtung gestalten, insbesondere die Abrechnung auf Grund von Aufzeichnungen an die Kunden. Möglichst unberührt von dem Quittungsstempelgesetz bleiben die Zahlungen im Zahlungsermittlungsverkehr der Post, also im Postanweisungs-, Postnachnahme- und Postauftragsverkehr, die Einziehung des Zeitungsbezugsgebühres, sowie Zahlungen und Quittungen, sowie Quittungen im Postcheckverkehr, endlich Zahlungen von Gebühren des Post-, Postfach-, Telegraphen- und Fernsprechverkehrs. Die Heranziehung zur steuerlichen Belastung soll hier durch eine gleichzeitig vorgeschlagene außerordentliche Reichsabgabe erfolgen, die gleichzeitig mit den Post- und Telegraphengebühren nach den für diese geltenden Vorschriften erhoben werden soll.

Wir können den Entwurf nicht besonders glücklich finden, weil er die kleinen Zahlungen unverhältnismäßig viel höher belastet als die großen. Wenn es schon an sich unglücklich ist, Zahlungen zu belasten, so ist es doppelt unglücklich, die kleinen Zahlverträge als die großen zu bestrafen.

Zur Veröffentlichung der Quittungssteuervorlage meint die „Post“, daß: Der Entwurf bemüht sich, Doppelbesteuerung zu vermeiden; ebenso läßt er Rückfragen sozialer Natur gelten. Grundtätige Bedenken, daß die Einführung neuer Steuerlasten schon jetzt, ehe man die Ergebnisse der Kriegsgewinnsteuer richtig schätzen kann, vorgenommen wird, bleiben nach wie vor am Platze.

Letzte Depeschen.

Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren.

WTB. Berlin, 7. März. Nach einem dem Bundesrat vom Reichstager vorgelegten Gesetzentwurf soll mit den Post- und Telegraphengebühren eine außerordentliche Reichsabgabe nach folgenden Sätzen erhoben werden: Von jeder Sendung bei Briefen im Orts- und Postbezirk 2 Pf., im sonstigen Verkehr 5 Pf., bei Postpaketen 2 Pf., bei Drucksachen bis 50 Gramm 1 Pf., bei Paketen bis zum Gewicht von 5 Kilo bis 75 Kilometer Entfernung 5 Pf., für alle weiteren Entfernungen 10 Pf., beim Gewicht über 5 Kilo bis 75 Kilometer Entfernung 10 Pf., auf alle weiteren Entfernungen 20 Pf., bei Briefen mit Wertangabe bis 75 Kilometer Entfernung 5 Pf., auf alle weiteren Entfernungen 10 Pf., bei

Postauftragsbriefen 5 Pf., bei Postanweisungen im Betrage von mehr als 10—50 M., 5 Pf., über 50—100 M., 10 Pf., über 100 M., 20 Pf., im Postfachverkehr bei Briefen von mehr als 10 M., bei Paketen 5 Pf., von jeder Zahlkarte, bei Auszahlungen 5 Pf., von jeder Auszahlung und bei Überweisungen von einem Postfachkonto auf ein anderes 2 Pf., von jeder Überweisung, bei Telegrammen von jedem Telegramm im Stadtverkehr 15 Pf., im sonstigen Verkehr 25 Pf., bei Postpaketen und Postpaketen von jeder Sendung 5 Pf., bei Rückkäufen im Orts-, Vorort- oder Bezirksfernprechverkehr 20 Prozent von jeder Post- oder Grundgebühr, bei Ortsgesprächen von Teilnehmeranschlüssen gegen Grundgebühr, Gesprächen im Vorortverkehr, im Bezirksverkehr und im Fernverkehr 20 Prozent von der Gebühr für jedes Gespräch und bei Fernprech-Teilnehmeranschlüssen 20 Prozent von der Gebühr für jeden Teilnehmeranschluß.

Ferner ist in Aussicht genommen, den Frachtkosten zu erhöhen und einen Stempel für Güterverkehr nach folgenden Sätzen einzuführen: Frachtkosten im inländischen Eisenbahnverkehr über Frankfurt am Main und Eprecht 15 Pf., Eiltgut 30 Pf., Frachtkosten in Warenladungen bei einem Frachtbetrage von nicht mehr als 25 M., 1 Mark, bei höheren Beträgen 2 Mark, Eiltgut in Warenladungen bei einem Frachtbetrage von nicht mehr als 25 M., 1,50 Mark, bei höheren Beträgen 2 Mark. Die Steuer für Warenladungen ermäßigen sich auf die Hälfte, wenn das Ladegewicht des gestellten Wagens weniger als 10 Tonnen beträgt.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried End; für den örtlichen Teil, für Provinzialverordnungen, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für die Wirtschaft: Hermann End; für die Unterhaltungsblätter und Letzte Nachrichten: Hans Ratonek; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Dendel. Sämtlich in Halle a. S.

Vortrag über „Kraftige Rinde zur Verbilligung des Haushalts“. Am Freitag, den 10. März, hält der Chemiker, Dipl.-Ing. Dr. Kaufmann, München, im Saal des „St. Nikolaus“, Nikolaistraße, nachmittags 4 Uhr, und als Wiederholung abends 8 Uhr, einen Vortrag über „Kraftige Rinde zur Verbilligung des Haushalts“. Neben einer großen Reihe von der Kriegszeit angebotenen Anleihen zur Verbesserung auf den wichtigsten Gebieten des Haushalts (Ersparnisse, Beleuchtung, Reinigung) bezieht der Vortrag die Kapitel der Ersatzmittel und Preisgaben, erläutert deren Zusammenfassung und Wert und gibt zahlreiche Rezepte, wie man sich solche und viele hauswirtschaftliche Produkte, z. B. Ei-Eis, Waschmittel u. v. a. mit geringen Ausgaben selbst leicht und einfach bereiten kann. Der Vortrag ist für Hausfrauen und gute Hausmänner gleich geeignet und bei den reichen Unterhaltungsblättern des Redners können in der Pause alle einschlägigen Anfragen ausführlich beantwortet werden. (Siehe Inserat.)

Gerade die gegenwärtige Zeit erheischt besondere Aufmerksamkeit

auf alle Erkrankungen der Atmungsorgane. Gebrauchen Sie daher sofort gegen Husten, Heiserheit u. dgl. die altbewährten Fay's ächten Sodener Mineral-Tabletten. Preis nach wie vor nur 85 Pf. die Schachtel.

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe

zu 98,50

oder

Biereinhalbprozentige auslosbare Deutsche Reichsschatzanweisungen

zu 95.

Die Kriegsanleihe ist

das Wertpapier des deutschen Volkes,

die beste Anlage für jeden Sparer,

die ist zugleich

die Waffe der Dahingeblichenen

gegen alle unsere Feinde.

die jeder zu Hause führen kann und muß, ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbetrag von hundert Mark, bis zum 20. Juli 1916 zahlbar, ermöglicht jedem die Beteiligung.

Man zeichnet

bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen, den Lebensversicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften

oder

bei der Post in Stadt und Land.

Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alles Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein abgedruckten Bedingungen.

Walhalla-Theater
Anfang 8.10 Uhr.
Nur noch 4 Aufführungen!
Nur noch bis Freitag:
Jung muss man sein!!
Operette in 3 Akten von Gilbert.
In Vorbereitung: „Filmsauber“.

Dienstag, den 14. März, 9 1/2 Uhr, „Mozartsal“
Lieselottu. Conrad Berner
Lieder zur Laute, Violine u. Viola d' amour.
Das die Philharmonie dicht besetzt haltende Publikum spendete den feinsinnigen Künstlern für ihre virtuosen Darbietungen wohlverdienten enthusiastischen Beifall. (Berlin, Börsencourier.)
Neues Programm.
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.05 (Militär 60 Pfg.) bei der Hofmusikalien-Handlung Heinrich Hothan.

Volkspark, Burgstraße 27.
Morgen Mittwoch, den 8. März 1916, abends 8 Uhr, im unteren Saale:
grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der
Militärkapelle des 13. Landsturm-Infant. Ersatz-Bataillons IV. 31 unter persönlicher Leitung des Herrn Hönig, Kammer-Musikus am Spitzhauser Allendurg. Bräutigams Programm.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein Die Geschäftsteilnahme.

Bäcker und Konditoren
Können unbedrucktes Zeitungspapier (Koffenreife), zu Einsparungszwecken vorzüglich geeignet, preiswert in der Geschäftsteilnahme dieser Zeitung. Große Brauhausstr. 17, Deutscher Kantor, erhalten.

Privat-Mittagstisch
wird gelocht Angebote n. J. 2779 an die Exped. d. Bl.

Nähr-Zwieback,
leichtverdaulich, sehr wohl schmeckend, immer frisch gebackt, 450 gr - Mk. 1, - 1 Brotm.
Konditorei C. Zorn.

Hofenträger von 75 bis 500 Mk.
- Sehr große Auswahl.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 54.
Die neuesten und besten Modellmaschinen, 12 Mk. offeriert u. empfiehlt. Telefonnr. 6 35. 11
Diese Garz, Beize und Haushaltungsbensolant von Dr. West. Lohmann. Auch in Krügeform und Interieur. Beste Erholung und Stärkung in reichlicher Maßgabe. 8. 10.

Das **Kriegspatenkind.** Passage Theater
Ein Filmwerk in 4 Akten.
Uraufführung im Passage-Theater
Halle a. S. vom 10. bis 16. März 1916.
Die angesehensten Zeitungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns beschäftigen sich in spaltenlangen Artikeln mit diesem einzig dastehenden Meisterwerk. Untenstehend ein Auszug aus einer Kritik einer der größten Tageszeitung:
Was wir hier zu sehen bekamen, hat - wir müssen es offen zugeben - unser Herz erfreut. Im Rahmen einer schlichten, packenden Handlung finden wir Menschen Dinge und Erlebnisse vereint, von denen wir glauben, dass sie so ganz dem Empfinden jener entsprechen müssen, die sicherlich zu Tausenden in die Kinos strömen werden, um den Film sich anzuschauen. Bilder aus dem Wiener Gesellschaftsleben, unter denen sich Aufnahmen der bekanntesten Wiener Persönlichkeiten, wie Ihre K. u. K. Hoheiten die Erzherzoginnen Zita und Isabella, Gräfin Berchtold, Baronin Skoda sich befinden.
Aufnahmen aus den Skoda-Verken, dem österreichischen Krupp. Imposante Gesamtaufnahmen der gewaltigen Werke, Einzelbilder, die den Werdegang der Riesenschiffsgeschütze, den Werdegang der von unseren Feinden so gefürchteten 305-cm-Motorbatterien zeigen. Einschlossen dieser Riesengeschütze. Kurz, ein künstlerisch, technisch noch nie überbotener Kinosfilm, dargestellt von den berühmtesten und beliebtesten Künstlern des Wiener k. k. Hofburgtheaters.

C. W. Trothé
Optisches Spezial-Institut,
Poststrasse 9 10,
Gegr. 1816. Telef. 2916.

Stadt-Theater
Mittwoch, den 8. März 1916
Ant. 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr
Hofmanns Erzählungen.
Nomenische Oper v. Offenbach.
Donnerstag: Zum letzten Male!
Das Narrengericht!
Hierzu: Der Schneemann.
Sonabend den 11. März:
V. Sinfonie-Konzert.
Musik-Leit. Kapellmeister Braun.
Solist: Prof. Willi Burmester.

Wollene gezeigte
Golf-Jacken
weiss und farbig
für Damen und Mädchen.
Grösste Auswahl bei
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 54.

Waschgefässe
dauerhaft billig, Mühl. d. R. 20. 21.
Zander, Gr. Klausstr. 12.

Metallbetten an Private.
Katalogfrei.
Holzrahmenmatt. Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik Suhl I. Thür.

Frühjahrs-Kostüme
Grösste Auswahl
Billigste Preise
Durch frühzeitige Stoffeinkäufe
Brummer & Benjamin
Grosse Ulrichsstrasse 22-23.

Kaugesuche

Romfren,
gegen Koffe zu kaufen gesucht.
Blumengärtnereien
Peterjeim-Erfurt.

Grüne
eine und zweiährige
Weiden
zu kaufen gesucht. Angebote unter
B. 2772 an die Exped. des Blattes.

Piano
zu kaufen gesucht. Angebote unter
F. 2776 an die Exped. d. Bl.

Gebrauchte Gaslampe
(Hängelampe oder kleine Krone)
zu kaufen gesucht. Angebote unter
K. 2780 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Asta Nielsen

in der neuesten Schöpfung
„Die ewige Nacht“
ab Freitag
Astoria-Lichtspielhaus.
Passage-Theater.
Jugend-Vorstellungen
Mittwoch u. Donnerstag
von 2-6 Uhr.
Kassenöffnung 1/3 Uhr.
- Kleine Preise. -
Gut gewähltes Programm.

Balthasar Döll, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33/34.
Pianos = Flügel
Harmoniums, Kunstspiel- u. Elektrische Pianos.
Erstklassige Erzeugnisse aus deutschen Fabriken.
Kauf - Tausch - Miete mit Gutschrift bei Kauf.
Fabrik-Niederlage:
Blüthner, Steinway, Ibach, Irmiler
Katalog frei. Pianola Ducanola. Grosse Auswahl.

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.
Ein herrliches Konfirmationsgeschenk.
Geliebte fürs Leben.
Zwische
geistlicher und weltlicher Dichter.
Zur Erbauung und Deredung junger Leser
ausgewählt von
Maximilian Bern.
Preis in Gebirgsband mit Goldschnitt 3 Mk.
Der heranwachsenden Generation ist das Buch ein wahrer Beistand, in künstlerischer Form dargestelltes Lebensleben. Ratigläge und Darungen wirken wie unmittelbare Ansprache der Dichter an den Leser.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Oeffentlicher Vortrag.
Praktische Winke
zur
Verb billigung
des
Haushalts
von
Chemiker Dipl.-Ing. Dr. Kaufmann
München
am Freitag, den 10. März 1916, nachmittags 4 Uhr,
abends 8 Uhr Wiederholung
im Saale von „St. Nikolaus“, Nikolaistrasse.
Mit zahlreichen, leicht ausführbaren Anleitungen zu
wirklicher Einsparung, daher
für jede Hausfrau wichtig.
Bekanntgabe von vielen
Rezepten zur billigen Selbstbereitung
von Liebesgaben und hauswirtschaftlichen Produkten an-
gelangen von Er-Ersatz bis zu den seltenen und sonstigen
Waschmitteln.
Fragenbeantwortung
Karten für den Nachmittags- oder den Abend-
Vortrag (Sitzplätze) zu 50 Pfg. am Saaleingang.

Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftliche und geschäftliche. Hand und Maschine. Verwerflichungen.
Kundlich Stenographie u. a. liefert
Hallische Schreibstube.
Gesamtschulung. Unterrichten. Schulung. Stellenleiter. Schulung
für Schreibe - Kontore. Bureauarbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus
und nach auswärtig.
Karlstraße 16. **Versprechener 9022.**